



TARIF NACHRICHTEN

Für die Beschäftigten von Vitesco
in Bebra und Mühlhausen
22. Juni 2021 | Nr. 6

LICHT UND SCHATTEN bei den Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag

Stimmen aus der Verhandlungskommission



»Ich persönlich war sehr gespannt auf den Verhandlungstermin. Nach unserem erfolgreichen Gantageswarnstreik hatte der Arbeitgeber angekündigt, uns endlich ein belastbares Angebot zu unterbreiten. Ich muss aber sagen, nachdem ich dieses dann gehört hatte, war mein Gefühl sehr verhalten. Insbesondere bei allen Themen, die mit der Zukunft des Betriebes und Alternativen zum geplanten Arbeitsplatzabbau zu tun haben, wirkt der Arbeitgeber auf mich unbeweglich und phantasieelos. Klar ist aber, und das haben wir den Unternehmensvertretern von Anfang an deutlich gemacht: je unerbittlicher das Unternehmen an seinen Kahl-schlagsplänen festhält, umso teurer wird der Sozialtarifvertrag.«

Torsten Buske

Betriebsratsvorsitzender, Bebra-Mühlhausen

»Der Arbeitgeber hält beinhart an seiner Position fest, dass Mühlhausen geschlossen werden soll. Das darf aber keinesfalls bedeuten, dass der Standort und die Beschäftigten keine Zukunft haben. Für mich ist es zweitrangig, ob am Ende Vitesco auf dem Firmenschild steht oder ein anderer Name. Aber Vitesco muss Verantwortung dafür übernehmen, dass eine gute Nachfolgelösung gefunden wird. Faire Abfindungskonditionen müssen trotzdem sein. Wir brauchen sie als Sicherheitsnetz, falls trotz aller Bemühungen für Einzelne keine Perspektive entsteht.«



Oliver Walther

Betriebsrat, Betriebsteil Mühlhausen

Die vierte Verhandlungsrunde über einen Sozialtarifvertrag für Vitesco in Bebra und Mühlhausen brachte eine erste, zaghafte Annäherung, aber nicht den erwünschten Durchbruch. Eine Lösung des Konfliktes um die vom Unternehmen beabsichtigten Massenentlassungen und Schließung des Betriebsteils Mühlhausen scheint nach wie vor in der Ferne zu liegen. Die Tarifkommission wird zeitnah über das weitere Vorgehen beraten.

UNSERE FORDERUNGEN FÜR EINEN SOZIALTARIFVERTRAG

- bessere Abfindungen als nach dem geltenden Rahmensozialplan, Berücksichtigung der höheren Wochenarbeitszeit in Mühlhausen
- tarifliche Zusatzabfindungen für Beschäftigte mit Kindern sowie für Schwerbehinderte und Gleichgestellte
- einen Härtefallfonds
- Einrichtung einer Transfergesellschaft, in der Beschäftigte sich bei 90% ihres Nettoentgelts für ein Jahr qualifizieren können, anstatt arbeitslos zu werden
- Nachteilsausgleich bei Versetzungen zwischen den Betriebs-teilen



»Ich hatte mir von der Verhandlung ganz klar eine größere Annäherung erhofft. Positiv kann man sicher in Rechnung stellen, dass der Arbeitgeber sich endlich im Detail mit unseren

Forderungen auseinandergesetzt hat und bei einigen Themenfeldern auch Bewegung erkennbar ist. In Summe liegen wir aber noch meilenweit auseinander. Meine Meinung: Wenn der Arbeitgeber bei zentralen Themen weiter so unbeweglich bleibt, müssen wir uns auch für eine weitere Eskalation, zum Beispiel die Durchführung einer Urabstimmung über einen möglichen unbefristeten Streik, vorbereiten.«

Elke Volkmann
IG Metall Nordhessen



»Der Verlauf der Verhandlungen erfüllt mich mit Sorge. IG Metall und Beschäftigte wollen keine Eskalation um der Eskalation willen. Wir können Kompromiss und verschließen auch nicht die Augen vor der Realität. Aber was der Arbeitgeber bislang als „Angebot“ auf den Tisch gelegt hat, ist kein Zeichen von Realitätsinn auf Seiten des Unternehmens, sondern eine reine Wunschvorstellung, den Arbeitsplatzabbau möglichst ungehindert und billig durchziehen zu können. Der Arbeitgeberseite muss klar sein, dass sie mit der Strategie, auch kleinste Zugeständnisse nur unter massivem Druck zu machen, ein gefährliches Spiel treibt.«

Matthias Ebenau
Verhandlungsführer IG Metall Bezirk Mitte

WER MIT JOBABBAU DROHT, WIRD WIDERSTAND ERTRAGEN MÜSSEN

vtlesco **ABER**  **SICHER!**

